

tium, dem Primat des Papstes und der Union mit den Griechen befassen und zum großen Teil aus dem Besitz des Johannes von Ragusa († 1443) stammen. – Oloph Odenius, Dominikaner Teilhaftigkeitsbriefe aus dem schwedischen Mittelalter (S. 483–505), gibt Regesten der rund 30 erhaltenen Briefe des 15./16. Jh. und druckt einige von ihnen. – Julius Kirshner, *An Opinion of Raphael de Pornasio, O. P., on the Market in Genoa* „Lire de Paghe“ (S. 507–517), veröffentlicht einen Brief des Genuesser Theologen und Kanonisten († 1467) über die Verpachtung kirchlichen Gutes. – Alfred A. Strnad, *Salvo Cassetta* – Verfasser einer Vita des Hl. Vinzenz Ferrer? (S. 519–545), beschreibt den Lebensweg des Generalmagisters des Predigerordens († 1483) und weist die Behauptung, daß er eine Vita des Vinzenz Ferrer geschrieben habe, als Erfindung des 16. Jh. nach. – Olga Marinelli-Marccacci, *Codici e Copisti a Perugia nel secolo XV* (S. 547–566), berichtet über Herstellung und Verkauf von Hss. meist juristischen und liturgischen Inhalts. – Celestino Piana, *Codici medioevali e rinascimentali nel Convento di S. Antonio a Bologna* (S. 567–606), ist eine ausführliche Beschreibung von 14 Hss. des 15./16. Jh. aus diesem Kloster. – Armando F. Verde, *Dottorati a Firenze e a Pisa 1505–1528* (S. 607–785), veröffentlicht und kommentiert ausführlich die im staatlichen und erzbischöflichen Archiv von Florenz liegenden Promotionslisten der Universitäten Florenz und Pisa. – S. P. Wolfs, *Erasmus von Rotterdam und die Dominikaner zu Löwen* (S. 787–808). – Salvatore I. Camporeale, *Giovanni Tolosani O. P. e la Teologia antiumanistica agli inizi della Riforma. L'Opusculum antivalliano „De Constantini donatione“* (S. 809–831), gibt die Schrift von 1547/48 des Florentiner Dominikaners († 1549) nach dem Autograph heraus. Mit ihr suchte Tolosani die Historizität der Taufe und Schenkung Konstantins zu verteidigen. – Michele Miele, *L'assistenza sociale a Napoli nel Cinquecento e i Programmi della Compagnia dei Bianchi dello Spirito Santo* (S. 833–862). – Es ist zu begrüßen, daß ein ausführliches Hss.- und ein Sachregister den vielfältigen Inhalt der beiden Bände erschließen. D. J.

Landesgeschichte und Geistesgeschichte. Festschrift für Otto Herding zum 65. Geburtstag, hg. von Kaspar Elm, Eberhard Gönner, Eugen Hillenbrand (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Bd. 92) Stuttgart 1977, W. Kohlhammer Verlag, X und 488 S., 16 Tafeln, DM 55. – In der Festgabe für den Freiburger Humanismusforscher befassen sich folgende Beiträge mit Themen der ma. Geschichte: Hagen Keller, *Mönchtum und Adel in den Vitae patrum Jurensium und in der Vita Germani abbatis Grandivallensis. Beobachtungen zum frühmittelalterlichen Kulturwandel im alemannisch-burgundischen Grenzraum* (S. 1–23), will an den Viten der Juraväter (Anfang 6. Jh.) und der Vita des Abtes Germanus von Granfelden (Ende 7. Jh.) den Wandel adeligen Selbstverständnisses in dieser Zeit verdeutlichen. In den Viten des 5./6. Jh. sollen nur fromme Männer ohne Betonung ihrer adeligen Herkunft dargestellt werden, während in der Biographie des Germanus die ganz auf Askese ausgerichtete Religiosität, die bei aller äußeren Anlehnung an den Adel keinen Kompromiß mit der weltlichen Gewalt eingeht, im Mittelpunkt steht. – Karl Schmid, *Bemerkungen zur Anlage des Reichenauer Verbrüderungsbuches. Zugleich ein Beitrag zum Verständnis der „Visio Wettini“* (S. 24–41), datiert die Anlage des Reichenauer Liber memorialis auf 823/24 (bis her wurde das Jahr 826 angenommen) und sieht seine Entstehung im Zusammen-